

„Wir haben es geschafft, unsere Marktanteile deutlich zu steigern.“

Das Jahr 2010 war für die Mobilkranbranche ganz allgemein ein schwieriges Jahr. Wie die Liebherr-Werk Ehingen GmbH 2010 dies gemeistert hat und wie die Erwartungen für 2011 sind, darüber sprach das KM-Team mit Geschäftsführer Christoph Kleiner.

KM: Spätestens im Jahr 2009 hat die Wirtschaftskrise auch die Mobilkranhersteller erreicht. Doch für Ihr Unternehmen war 2009 noch ein gutes Jahr. Wie hat sich Ihr Unternehmen 2010 im Vergleich zu 2009 entwickelt? War 2010 das erwartete schwere Jahr?

Christoph Kleiner: Ja und nein. Man muss das zurückliegende Jahr aus zwei Blickwinkeln betrachten, damit sich ein klares Bild zeichnet. Zum einen nach Absatzregionen und zum anderen nach verschiedenen Kranklassen. In einigen Absatzregionen mussten wir dramatische Nachfragerückgänge hinnehmen. In Westeuropa waren es rund 50 %, in Osteuropa circa 30 % und in Nordamerika sogar 70 %. Allein in Deutschland wurden in den letzten zehn Jahren noch nie so wenig Fahrzeugkrane in einem Jahr zugelassen wie 2010. Zu den Kranklassen kann man sagen, dass der Trend, der sich schon 2009 abzeichnete, nämlich die Nachfrageverlagerung mehr und mehr zu den

Großkranen hin, sich auch 2010 fortgesetzt hat – nicht zuletzt wegen der weltweit anhaltenden Nachfrage im Energie- und Infrastruktursektor. Alles in allem können wir jedoch sagen, dass wir unsere etwas bescheideneren Ziele für 2010 erreicht haben. An dieser Stelle möchte ich noch betonen, dass wir es geschafft haben, unsere Marktanteile deutlich zu steigern. Das abschließende Quartal fehlt zwar noch, aber der Marktanteil bei All-Terrain-Kranen dürfte sich knapp um die 50 % nach der AEM-Statistik bewegen und das führen wir darauf zurück, dass die Kunden uns doch als sehr starken Partner ansehen und in den etwas unsicheren Zeiten Sicherheit gefragt ist.

KM: Glauben Sie, dass Ihre Kunden verstärkt auf Liebherr-Krane zurückgreifen, weil sie wissen, dass der gebrauchte Kran sich am Ende gut vermarkten lässt?

Christoph Kleiner: Ja, Liebherr-Krane sind gefragt, das kann man sicher feststellen.



Liebherr-Geschäftsführer Christoph Kleiner (rechts) im Gespräch mit KM-Chefredakteur Jens Buschmeyer

Allein in Deutschland wurden in den letzten zehn Jahren noch nie so wenig Fahrzeugkrane in einem Jahr zugelassen wie 2010.

Auch bei Gebrauchtkranen zeichnet sich ein zweigeteiltes Bild ab. Ähnlich wie bei den Neukranen ist die Nachfrage bei den kleineren etwas schwächer als bei den großen.

KM: Das Gebrauchtkrangelgeschäft gilt als ein konjunktureller Frühindikator für den Mobilkransektor. Haben Sie den Eindruck, dass derzeit die Kranpopulation

Das Unternehmen M. Joyce Crane Hire mit Sitz in West-Australien hat seine Flotte um den Schwerlastkran LG 1750 erweitert. Die Haupteinsatzgebiete für den Kran werden der Bergbau sowie große Montage- und Revisionsarbeiten in der Öl- und Gasindustrie sein.



von den Betreibern in Mitteleuropa heruntergefahren wird, dass also mehr gebrauchte Krane aus dem Markt herausgehen als neue Krane abgenommen werden?

Christoph Kleiner: Momentan ist es so, dass wir in bestimmten Klassen zu wenige gebrauchte Krane haben. In den oberen Klassen übersteigt die Nachfrage das Angebot, in den unteren Klassen hingegen sind genügend Kapazitäten vorhanden. Und diese Situation spiegelt sich eben auch in der Neukrannachfrage wider.

KM: In welche Märkte gehen die gebrauchten Großkrane überwiegend?

Christoph Kleiner: Die gehen im Wesentlichen in den Mittleren Osten, nach Indien und Südamerika. Die traditionellen Länder wie Osteuropa tun sich momentan noch etwas schwer, weil in erster Linie auch hier die Finanzierungsmöglichkeiten fehlen. Aber auch dort gibt es jetzt wieder verstärkt Nachfrage, ebenso wie in Skandinavien.

KM: Sie sprachen eben den Energiesektor an, der ja neben den Infrastrukturprojekten die Nachfrage nach Großkränen beflügelt hat. Nun wurden die Laufzeiten für Atomkraftwerke in Deutschland verlängert. Wie beurteilen Sie dieses Energiekonzept? Glauben Sie, dass diese politische Entscheidung zu Verzögerungen bei anstehenden Investitionen in die Modernisierung zum Beispiel von Kohlekraftwerken führen kann, oder dass sich der Ausbau der Windenergie verzögert?

Christoph Kleiner: Nein. Ich glaube, es ist eine Notwendigkeit, die Atomkraftwerke weiter laufen zu las-

sen, um die Energieversorgung für Deutschland und sicherlich auch für andere Länder dieser Welt sicher zu stellen. Die Atomenergie ist aber keine Alternative zur Windkraft. Die Windkraft wird immer stärker kommen und man wird sich über kurz oder lang ohnehin von der Atomkraft verabschieden müssen.

KM: Sie glauben also nicht, dass sich die Laufzeitverlängerung negativ auf die Großkrannachfrage auswirken wird?

Christoph Kleiner: Nein, die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke wird nicht verhindern, dass moderne Kraftwerke, sowohl konventioneller als auch alternativer Bauart, errichtet werden.

KM: Die Nachfrageverlagerung zum Großkran macht sich weltweit nicht nur in den Stückzahlen bemerkbar, sondern auch darin, dass der Großkran selbst immer größer geworden ist. Für manche Kranbetreiber zählen Gittermastkrane der 600 t-Klasse mittlerweile schon zu den „Brot & Butter“-Geräten und weltweit sind bereits mehrere 3.000 t-Krane im Einsatz. Wie hoch schätzen Sie das Marktpotenzial für Krane dieser Größenordnung für Krane dieser Größenordnung ein, und wie viele LR 13000 konnte Ihr Unternehmen schon platzieren?

Christoph Kleiner: Wir sehen weltweit natürlich ein sehr großes Marktpotenzial, sonst hätten wir diese Entwicklung nicht angestoßen. Bei uns laufen die Entwicklungen nun schon seit einigen Jahren und jetzt sind wir soweit. Im November letzten Jahres hat der LR 13000 den ersten großen Testhub

Die LTR 11200 bewährt sich in einem Windpark - und wie! Mehr dazu lesen Sie auf Seite 40/41 in dieser Ausgabe.



Ott seit 1864
Lackierzentrum

www.lackierzentrum-ott.de

XXL-Lackierung
Industrielackierung
Sonderlackierung

Design- und Effektlackierung
Baumaschinenlackierung
Gebrauchtmaschinenlackierung

Berkacher Str. 1
89584 Ehingen/Donau

Tel.: 0 73 91 / 70 02 - 0
mail@lackierzentrum-ott.de





In Griechenland werden Windkraftanlagen in großer Zahl errichtet, und die Tendenz ist steigend. Diesen wachsenden Markt bedient das Kran- und Schwerlastunternehmen A. Soulis Enterprises Ltd. aus der Hafenstadt Larnaca im Süd-Osten Zyperns zukünftig mit dem Liebherr LTM 11200-9.1. Das Unternehmen will den LTM 11200-9.1 jedoch nicht nur in der Windkraft in Griechenland, sondern auch im internationalen Markt für Schwerlasthübe einsetzen. Das Bild zeigt die Übergabe des Krans im Liebherr-Werk Ehingen. Von links nach rechts: Bernd Rechtsteiner, Liebherr-Werk Ehingen GmbH, Elias und Andreas Soulis, A. Soulis Enterprises Ltd. Christoph Kleiner, Liebherr-Werk Ehingen GmbH, und Yian-nis Liakopoulos, Liakopoulos Engineering.

erfolgreich abgeschlossen, bei dem 3.371 t am 60 m langen Ausleger gehoben wurden. Der Kran ist ja ein konventioneller Raupenkran und somit in vielen verschiedenen Konfigurationen einsetzbar. Genau dies war unser Ziel: Einen Kran zu bieten, der eine Vielzahl von Rüstzuständen ermöglicht, von „super leicht“ bis „super schwer“, sodass er weltweit sehr vielseitig einsetzbar ist. Die Fülle der Konfigurationen erfordert natürlich auch eine Fülle statischer Berechnungen und entsprechend zahlreiche Tests.

Gleichzeitig stellt sich für uns eine gute Projektlage dar. Der Kran ist ja nicht nur auf den Kraftwerksbau zugeschnitten, sondern kann überall eingesetzt werden, wo schwere Stückgewichte gehoben werden. Wir sind weltweit in mehrere Großprojekte involviert, sodass wir wohl relativ zeitnah den ersten Auftrag werden verkünden können.

KM: Haben Sie bei der Vermark-

tung des LR 13000 den klassischen Kranbetreiber im Blick, oder eher große Bauunternehmen, die solche Projekte ausführen?

Christoph Kleiner: Sowohl als auch. Im Fernen Osten sind es natürlich große Staatsunternehmen. Weltweit zählen renommierte

Großkranverleiher ebenso zu den Interessenten wie große Bauunternehmen. Natürlich ist der LR 13000 ein Produkt, das sich eher im Projektgeschäft darstellen lässt, und sobald das Projekt, das der Kran bedienen soll, realisiert wird, wird dann auch die nötige Kranleistung dazu eingekauft.

KM: Sie betonen, dass sich der 3.000-Tonner in vielen Konfigurationen einsetzen lässt. Heißt dies, der LR 13000 soll den Bereich ab dem LR 11350, also dem 1.350 t-Raupenkran abdecken? Ist es vorgesehen, die Lücke zwischen 1.350-Tonner und dem 3.000-Tonner mit einem weiteren

Raupenkran zu schließen?

Christoph Kleiner: Nein, momentan ist nicht angedacht, die Lücke in irgendeiner Form zu schließen. Da der LR 13000 nicht nur mit schwerem, sondern auch mit leichtem Auslegersystem aufgebaut werden kann und er gleichzeitig auch über einen echten Drehkranz verfügt, kann er eben einen enormen

Traglastbereich abdecken. Sie können den Kran sogar ohne Derrick-Ballast einsetzen. Das ist bei den Ringerkränen, die derzeit weltweit im Einsatz sind, nicht möglich. Wir konnten beim LR 13000 einen möglichen Drehbühnenballast von 750 t realisieren, sodass der Kran, wenn er ohne Derrick-Ausleger arbeitet, eine hohe Leistung bei geringem Platzbedarf bietet.

KM: Das hört sich nach einer dicken Traglasttabelle und viel Rechnerei an. Wann könnte der Kran denn ausgeliefert werden?

Christoph Kleiner: Klar, da gibt es natürlich eine Vielzahl von Tabellen, und die Statiker haben in der Tat fleißig zu rechnen. Dennoch: Ende des Jahres kann der LR 13000 geliefert werden.

Speziell für den deutschen Markt lässt sich kein klarer Trend erkennen.

KM: Die ungebrochene Nachfrage nach Großkränen ist natürlich

Ende des Jahres kann der LR 13000 geliefert werden.

nur eine Seite der Medaille, denn das Brot- & Buttergeschäft findet in anderen Klassen statt und zweifelsohne leiden auch die europäischen und deutschen Kranbetreiber im Moment unter der Wirtschaftskrise. Was nun die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung anbelangt, herrscht vielerorts ja noch ein wenig Skepsis vor. Trotzdem war 2010 gerade für die deutsche Volkswirtschaft ein überraschend gutes Jahr. Glauben Sie, dass diese positive Entwicklung anhält und damit auch die Kranbranche in den Genuss dieses Aufschwungs kommt?

Christoph Kleiner: Momentan stellt sich für uns die Auftragseingangssituation sehr volatil dar. Hier gibt es von Monat zu Monat Schwankungen und somit lässt sich speziell für den deutschen Markt kein klarer Trend erkennen. Andererseits haben wir bei den Auftragseingängen gerade im Dezember noch mal einen sehr guten Monat gehabt und im noch jungen

Jahr 2011 scheint sich diese Tendenz fortzusetzen. Wir gehen in Summe aber eher von einer Wiederholung des Vorjahres aus und hoffen, dass sich aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung in Deutschland, im zweiten Halbjahr nach der Sommerpause auch in unserer Branche die Situation spürbar verbessert.

Teilen Sie diese Befürchtung?

Christoph Kleiner: Nein, ich glaube nicht, dass sich die Entwicklungen, wie wir sie in einzelnen kleinen europäischen Staaten gesehen haben, auf die USA übertragen lassen. Ich denke, dass sich das Land wieder erholt und sich die Nachfrage entsprechend entwickeln

aus Nord- und Südamerika nicht begrüßen konnten. Die Conexpo ist in diesem Jahr für uns ein wichtiges Stimmungsbarometer und wir erhoffen uns von unseren Kunden auch Hinweise darauf, wie es in diesen weltwirtschaftlich so wichtigen Märkten weiter gehen wird.

KM: Was werden Sie auf der Conexpo zeigen?

Christoph Kleiner: Wir stellen den LR 1600/2, den LTR 1060 sowie den LTM 1070-4.1 und den LTM 1350-6.1 aus. Zudem werden wir noch ein Kranrodeo betreiben, bei dem man den Kran in Bewegung sehen und ihn auch selber bewegen kann. Mehr will ich an dieser Stelle aber noch gar nicht verraten. Lassen Sie sich überraschen, kommen Sie, besuchen Sie uns!

Herr Kleiner, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Gespräch führte Jens Buschmeyer KM

Die Conexpo ist in diesem Jahr für uns ein wichtiges Stimmungsbarometer.

KM: Die Lokomotive der Weltwirtschaft sind traditionell die USA. Derzeit aber macht es den Eindruck, dass die Vereinigten Staaten eher hinter der weltwirtschaftlichen Entwicklung zurückbleiben. Es gibt sogar Befürchtungen, dass die USA zu einem globalen Irland werden könnten, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Weltwirt-

wird. Es zeichnen sich dort schon die ersten Entwicklungen in diese Richtung ab.

KM: Wie wichtig ist in dem Zusammenhang die Conexpo?

Christoph Kleiner: Für uns ist die Conexpo eine sehr wichtige Messe. Sie ist ohne Frage die Messe für 2011. Nicht zuletzt auch deshalb, weil wir auf der Bauma 2010 wegen der Aschewolke ja viele Besucher

Der LR 13000 bei einem Testhub mit über 3.100 t Gesamtmasse.

